

[illegible]

auch nach dem „Hof. Lok.-Anz.“ mit der heute im Kurs um 4 Pct. gestiegenen Spandauer-Brauerei-Pfandbriefe

[illegible]

Heirat



Natürl. **Emser Wasser, Pastillen, Quellsalz**
 Altbewährt bei
 Husten-Heiserkeit-Verschleimung-Katarrh-u-s-w



PROSPEKT

Mark 30,000,000.— neue Aktien

Hamburg=Amerikanische Packetfahrt=Actien=Gesellschaft
 (Hamburg-Amerika Linie)
 in Hamburg.

30,000 Stück, Nr. 150 001 bis 180,000, zu je Mark 1000.— mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1914.

Die Hamburg=Amerikanische Packetfahrt=Actien=Gesellschaft (Hamburg-Amerika Linie) wurde im Jahre 1847 errichtet. Sie hat ihren Sitz in Hamburg und unterhält Zweigniederlassungen und Agenturen in einer großen Reihe von Plätzen des Inlandes und Auslandes.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Reederei und solcher Handelsschiffe, welche dem Reedereibetriebe oder dem Reiseverkehr dienlich erscheinen.

Der Vorstand bildet gegenwärtig die Herren Albert Ballin, Vorsitzender des Direktoriums, Johannes Merck, Dr. jur. Otto Ecker, Julius Thomsen, Max Warburg, Dr. jur. Albert Hopff und Bernhard Huidemann, sämtliche in Hamburg.

Der Aufsichtsrat besteht aus fünf bis neun Mitgliedern. Zurzeit gehören ihm an die Herren Max Schinckel, Hamburg, Geschäftshaber der Norddeutschen Bank in Hamburg und der Disconto-Gesellschaft in Berlin, als Vorsitzender; Johann Witt, i. Pa. Witt & Busch, Hamburg, als stellvertretender Vorsitzender; Se. Durchlaucht Fürst zu Hohenlohe-Schillingfürst, München; Heinrich Freiherr von Ohlendorff, i. Pa. Heinrich von Ohlendorff, Hamburg; Rudolph Freiherr von Schröder, i. Pa. Schröder, Gebrüder & Co., Hamburg; Max M. Warburg, i. Pa. M. M. Warburg & Co., Hamburg.

Sämtliche Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates müssen deutsche Reichsbürger sein und ihren Wohnsitz innerhalb des Deutschen Reiches haben.

Die Generalversammlungen finden in Hamburg statt. Eine besonders qualifizierte Mehrheit — vier Fünftel des vertretenen Grundkapitals — bedarf es, wenn über die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach einem außerhalb des Deutschen Reiches gelegenen Orte, über die Abänderung der Bestimmungen, denen zufolge die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen und ihren Wohnsitz innerhalb des Deutschen Reiches haben müssen, über die Auflösung der Gesellschaft oder endlich über die Abänderung der Bestimmungen in der Generalversammlung betreffend die Vorrechte der Aktienhaber Beschlüsse gefaßt werden soll. Zudem müssen derartige Beschlüsse in einer zweiten Generalversammlung, die frühestens sechs Wochen und spätestens acht Wochen nach der ersten Generalversammlung stattfindend hat, mit einer Mehrheit von gleichfalls vier Fünfteln des vertretenen Grundkapitals bestätigt werden. Der nämlichen erschwerten Doppelbestätigung bedürfen Beschlüsse der Generalversammlung, die den Verlust oder die Einschränkung der Selbständigkeit der Gesellschaft zugunsten ausländischer Unternehmer zur Folge haben würden.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen werden im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht; außerdem wird die Gesellschaft als noch in mindestens je eine Hamburger und Frankfurter Zeitung sowie in zwei Berliner Tagesblätter eingezeichnet.

Das Grundkapital betrug ursprünglich Mark Banco 300 000.— und wurde im Laufe der Zeit wiederholt, zuletzt im Jahre 1912, bis auf „M 120 000 000.—“ erhöht. — Die Generalversammlung vom 8. November 1913 hat beschlossen, das Grundkapital um weitere „M 20 000 000.—“ zu erhöhen zwecks Deckung der Ausgaben für die Vernehmung des Schiffbauers und zur sonstigen Verstärkung der Betriebsmittel. Die Kapitalerhöhung rechtfertigt sich im Hinblick auf die Notwendigkeit einer großen Vernehmung der Frachtdampfer-Tonnage, infolge der Ausdehnung, die der Gütertransport auf fast allen Verkehrsgebieten genommen hat, sowie mit Rücksicht auf die neuen Aufgaben, die der Gesellschaft durch den Eintritt in den Post- und Passagierdampferdienst nach Ost-Asien und andere Erweiterungen erwachsen. — Die neuen Aktien, die ab 1. Januar 1914 im Gewinn teilnehmen, sind eingeteilt in 30 000 Stück Nr. 150 001 bis 180 000 zu je „M 1000.—“, werden sämtlich auf den Inhaber und tragen die faktualisierten Unterschriften des Vorsitzenden des Aufsichtsrates und zweier Vorstandsmitglieder, sowie die eigenhändige Unterzeichnung eines Kontrollbeamten. Sie sind von einem Konsortium mit der Verpflichtung übernommen worden, sie den alten Aktionären im Verhältnis von einer neuen zu fünf alten Aktien zum Kurse von 115 % zum Bezuge anzubieten. Das durch die Ausgabe der neuen Aktien erzielte Aufgeld einschließlich einer der Gesellschaft von dem Konsortium eingeräumten Beteiligung an dem Gewinn aus dem Erlöse der neuen Aktien, wird nach Abzug der Unkosten der Kapitalerhöhung dem gesetzlichen Reservefonds mit etwa „M 2 000 000.—“ zuzuführen.

Das Grundkapital beträgt daher nunmehr „M 180 000 000.—“ und ist eingeteilt in 180 000 Aktien Nr. 1 bis 180 000, die sämtlich über je „M 1000.—“ und auf den Inhaber lauten.

Unter der Aufnahme von Anteilen bis zur Hälfte des jeweils eingezahlten Grundkapitals beschließt der Aufsichtsrat, darüber hinaus die Generalversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit.

Die Gesellschaft hat im Jahre 1893 eine 4 % Anleihe von „M 15 000 000.—“ ausgeben, von welcher gegenwärtig noch „M 7 500 000.—“ im Umlauf sind. Dasselbe sind gemäß § 6 der für die Obligationen geltenden Anleihebedingungen, die der Gesellschaft die obligatorische Verpflichtung übernommen, andere Pfandrechte als solche zugunsten der Inhaber von Schuldverschreibungen der ersten Anleihe auf ihre Seeadampfschiffe nicht einzutragen zu lassen. Die Gesellschaft hat sich ferner verpflichtet, weitere Anleihen nur unter der Bedingung aufzunehmen, daß die Darleiher bei einer etwaigen Auflösung der Gesellschaft erst nach den Inhabern der Obligationen der zweiten Anleihe Befriedigung ihrer Forderung verlangen können. Die planmäßige Tilgung dieser Anleihe erfolgt vom Jahre 1904 ab in längstens 40 Jahren durch jährliche Rückzahlung von mindestens 2 1/2 % = nom. „M 387 500.—“ zum Nennwerte. Eine Erhöhung der Tilgungsquote über den Betrag von „M 387 500.—“ hinaus bzw. eine Tilgung des gesamten Restkapitals ist seit dem Jahre 1911 zulässig.

Weiter hat die Gesellschaft im Jahre 1905 eine 4 1/2 % dritte Anleihe im Betrage von „M 10 000 000.—“, von der gegenwärtig noch „M 12 025 000.—“ im Umlauf sind, im Rang nach der ersten und zweiten Anleihe, aber sonst zu den Bedingungen der zweiten Anleihe auszugeben. Die planmäßige Tilgung der Anleihe erfolgt vom Jahre 1911 ab in längstens 40 Jahren durch jährliche Rückzahlung von mindestens 2 1/2 % = nom. „M 325 000.—“ zum Nennwerte. Die Tilgung des gesamten Restkapitals ist seit dem 1. Juli 1911 nach vorangegangener dreimonatiger Kündigung zulässig.

Endlich hat die Gesellschaft im Jahre 1908 eine 4 1/2 % vierte Anleihe im Betrage von „M 30 000 000.—“, rückzahlbar zu 103 % von der gegenwärtig noch Mark 29 653 500.— im Umlauf sind, im Rang nach der ersten, zweiten und dritten Anleihe, im Umlauf zu den Bedingungen der zweiten Anleihe auszugeben. Die planmäßige Tilgung der Anleihe erfolgt vom Jahre 1913 ab in längstens 44 Jahren durch jährliche Rückzahlung von mindestens 2 2 1/2 % = nom. „M 660 500.—“ zu 103 %. Die Tilgung des gesamten Restkapitals ist seit dem 1. November 1913 nach vorangegangener dreimonatiger Kündigung zulässig.

Für die von der Rhederei-Vereinigung G. m. b. H. aufgenommene Prioritäts-Anleihe von „M 5 000 000.—“ hat die Hamburg-Amerika Linie in Gemeinschaft mit den übrigen beteiligten Reedereien die solidarische Haftung übernommen.

Aus dem nach der Bilanz sich ergebenden Reingewinn wird zuerst ein alljährlich vom Aufsichtsrat zu bestimmender Betrag, mindestens jedoch 5 %, zur Bildung des gesetzlichen Reservefonds verwandt, solange dieser nicht 10 % des Grundkapitals beträgt, aus dem dann verbleibenden Betrage erhalten die Aktionäre eine Dividende bis zu 4 % auf das eingezahlte Grundkapital; von der abnimmt übrigen Summe empfängt jedes Mitglied des Aufsichtsrates eine Teilmiete von 1/2 %, der Vorsitzende 1 %; der Ueberschuss wird als fernere Dividende unter die Aktionäre verteilt.

Die Gesellschaft verteilt sich, in Hamburg, Berlin und Frankfurt a. M. Stellen zu unterhalten und bekanntzugeben, bei denen kostenfrei die Auszahlung der Gewinnanteile, die Ausgabe neuer Gewinnanweisungen, die Ausgabe von Bezugsscheinen, die Hinterlegung von Aktien zwecks Teilnahme an den Generalversammlungen sowie alle sonstigen, von der Generalversammlung beschlossenen, die Aktionären betreffenden Maßnahmen bewirkt werden können.

Die Dividenden der letzten fünf Geschäftsjahre betrugen:

Jahr	— auf ein Kapital von „M 125 000 000“
1908	9 1/2 %
1909	9 1/2 %
1910	8 1/2 %
1911	9 1/2 %
1912	11 1/2 %

Die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung vom 31. Dezember 1913 lautet wie folgt:

Bilanz.	
Aktiva.	„M“
Bank- und Kassenbestand	1,021,278
Verkauf im Portefeuille	2,690,880
Verkaufte Depots bei Banken und Hypotheken	38,028,288
Steuern und Wertpapiere und Aktien fremder Gesellschaften	34,294,110
Beteiligungen an anderen Gesellschaften	2,740,818
Sprach Schulden	—
174 Seeadampfer (wovon 11 im Bau) — „M 202,790,155.58“	—
maßgebend über die Falligkeitstermine hinaus vor-	—
ausbezahlte Bauspender	10,786,300.—
12 Nordseeadampfer (wovon 1 im Bau) & Seeschlepper (wovon 2 im Bau), 26 Frachtdampfer, 36 Barkassen, 10 Leichter, 30 Schuten, 5 Getreide-	—
heber und diverse Fahrzeuge usw. für besondere Zwecke	7,894,708
Grundbesitz und Hochbauten in Ostasien	1,490,000
Schiffbauanlagen auf Kuba	828,108
Verwaltungsgebäude und deren Grundstücke	6,610,025
darunter hypothekarierte Beschreibungen	3,000,000
Grundstück unter den Linden & Berlin	2,550,000
darunter hypothekarierte Beschreibungen	1,000,000
Grundstück in Frankfurt a. M.	1,000,000
darunter hypothekarierte Beschreibungen	1,000,000
Grundbesitz und Gebäude in Nordamerika	14,808,159.91
darunter hypothekarierte Beschreibungen	8,408,159.91
Grundbesitz und Gebäude in Westindien	227,000
Grundbesitz und Gebäude in Ostasien	220,000
Anwesenverhältnisse in Hamburg	1,700,000
Arbeiter-Baracken	1,000
Platzgruppen bei Brunnhäusern und Ostend	300,000
Grundstücke und Arbeiter-Wohnhäuser in Wilhelmshagen	1,000,000
Gebäude in den Grenz-Kontrollstationen	500,000
Möbel und Geräte	100,000
Schuppen in Havre etc.	100,000
Kohlen in Hamburg und ausländische Häfen	2,103
Ausrüstungs-Materialien (Lagerbestand)	504,281
Feuer-Versicherung, in 1913 zu verrechnende Prämien	6,696,736
Diverse Debitoren	29,823
Effekten der Unterhaltungskasse	5,055,580
der Vereinen Stiftung der Hamburg-Amerika-Linie	191,124
der Gewerkschaft der Arbeiter-Hilfskassen	180,000
der Vorschaukasse für Beamte der Hamburg-Amerika-Linie	44,552
	332,234,111
Passiva.	„M“
Aktienkapital 120 000 Aktien à „M 1000.—“	120,000,000
4 1/2 % Prioritätsanleihe mit 1893	18,000,000
darunter amortisiert in 1894/1913	7,125,000
4 1/2 % III. Prioritätsanleihe von 1905	27,500,000
darunter amortisiert in 1904/1913	6,157,500
4 1/2 % III. Prioritätsanleihe von 1905	18,000,000
darunter amortisiert in 1911/1913	650,000
4 1/2 % IV. Prioritätsanleihe von 1899	30,000,000
Reservefonds, Bestand am 1. Januar 1913	19,228,095
Assuranz-Reservefonds, Bestand am 1. Januar 1913	19,073,198.74
darin: 1/2 Anteil an erparter Prämien, laut	—
§ 26 der Statuten	1,019,052.06
Kassa-Zuweisung	1,000,000
Bestand am 1. Januar 1914	21,292,630
Gegenwärtige Vermögensgegenstände, Bestand am 1. Januar 1913	2,000,000
Bankkassen- und Streichschreibenkonto	7,000,000
Talonskonten	617,792
Hilfskassen ausgestellt Prioritätsanleihen	48,500
Nach nicht eingezahlte Tilgung-Zuschüsse	49,887
Nach nicht eingezahlte Tilgung-Zuschüsse	11,000
Gründungs-Kasse, Bestand am 1. Januar 1913	23,017
Vereinen-Stiftung der Hamburg-Amerika-Linie	—
1. Januar 1913	364,777
Arbeiter-Hilfskassen	—
Bestand der Kasse am 1. Januar	16,651.52
Vorschaukasse für Beamte der Hamburg-Amerika-Linie, Bestand am	—
1. Januar 1913	44,552
Tratten überlassener Agenturen usw. in 1913 einzubuchen	104,251
Pfandbriefe Russen und internen Abrechnungskonten	38,837,132
Diverse Kreditoren	5,126,485
10 1/2 % Dividende pro 1912	18,750,000
	332,234,111

II. davon „M 21,675,000 Deutsche Reichs- und Staatsanleihen.
 1. „M 2,500,000. Dieser Betrag stellt insbesondere unsere Beteiligung an Schiff-fahrtsgesellschaften, an Deutschen Kohlen Depots G. m. b. H. in Hamburg, an der Reichsbank-Gesellschaft G. m. b. H. dar.
 2. „M 1,000,000.— sind mit 4 1/2 % jährlich verzinslich und unterliegen einer halbjährlichen Kündigung.
 3. „M 500,000.— sind mit 4 1/2 % jährlich verzinslich und unterliegen einer halbjährlichen Kündigung ab 1. April 1913.
 4. „M 1,000,000.— sind mit 4 1/2 % jährlich verzinslich und bis 1. April 1915 unkündbar.
 5. „M 1,000,000.— sind mit 4 1/2 % jährlich verzinslich und bis 1. Juli 1917 unkündbar.
 6. „M 6,675,000.— sind mit 4 1/2 % jährlich verzinslich und kündbar bis 19. November 1914, zur anderen Hälfte mit 4 1/2 % verzinslich und unkündbar bis 1. November 1914.
 7. rückzahlbar zu 103 %.

Gewinn- und Verlustrechnung.

Debit.	„M“	„M“
Einkommensteuer	582,145	—
Hilfskassen-Einkommen, Steuern	3,490,226	—
Prioritäts-Zinsen	2,314,396	—
Dischutur-Reingewinn	5,620,284.30	—
ab: vorstehende Zinsen und Prioritäts-Obligationen	5,218,248.90	—
	402,035.40	—
Dischutur-Reingewinn	402,035.40	—
Abrechnungen auf Seeadampfer und Hilfsfahrzeuge	24,500,000.04	—
Abrechnungen auf Verwaltungskonten und deren	—	—
Grundstücke	628,369.65	—
Abrechnungen auf Betriebsanlagen auf Kuba	884,243.38	—
Abrechnungen auf Auswanderer-Häuser in Hamburg	212,000.—	—
Abrechnungen auf Grundstücke und Arbeiter-Wohn-	—	—
häuser in Wilhelmshagen	90,816.49	—
Abrechnungen auf Gebäude in den Grenz-Kontroll-	—	—
stationen	82,181.78	—
Abrechnungen auf Grundbesitz und Gebäude in Nord-	—	—
amerika	451,288.45	—
Abrechnungen auf Grundbesitz und Gebäude in West-	—	—
indien	87,101.02	—
Abrechnungen auf Grundbesitz und Gebäude in Ost-	—	—
asien	155,045.50	—
Abrechnungen auf diverse Immobilien	250,018.15	—
do. Möbel und Geräte	315,276.38	—
do. Effekten und Beteiligungen	614,151.52	—
Ueberschuss auf Erwerbs-Kasse	1,148,816.08	—
V. Amortisationsquote auf Prioritäts-Anleihe-Emissionen-	—	—
Konten	303,889.04	—
Ueberschuss auf Konkurrenz- und Streich-Schreiben-Konten	4,032,697.01	—
Ueberschuss auf Assuranz-Reservefonds	1,620,000.—	—
Ueberschuss auf Assuranz-Reservefonds	1,000,000.—	—
Ueberschuss auf Assuranz-Reservefonds	222,520.90	—
	38,209,312.65	—

Ueberschuss auf Assuranz-Reservefonds, laut § 25 der Statuten	1,059,402.08
Teilmiete laut § 27 der Statuten, inkl. der gesetzlichen	299,222.78
Steuern von 8 1/2 %	—
Dividenden:	—
10 1/2 % Dividende auf das Aktien-Kapital von	—
„M 120,000,000.—“	12,000,000.—
10 1/2 % Dividende auf das Aktien-	—
Kapital von „M 25,000,000.—“ für	2,500,000.—
1/2 Jahr	1,250,000.—
	18,750,000.—
	61,185,686

*) davon sonstige Steuern „M 60,000.—“

Kredit.	„M“	„M“
Betriebsgewinn	53,744,943	48
Gewinnene Zinsen, Mieten und Erträge der Beteiligung an anderen Gesellschaften, Saldo	4,393,295	35
Prämien auf Seeadampfer, Ueberschuss laut § 25 der Statuten	8,098,866	39
	61,185,686	01

Die in der Bilanz ausgewiesenen 174 Seeadampfer haben einen Gesamttonnen-gehalt von 1 141 356 Tons Brutto Register.

Auf im Bau befindliche Schiffe waren im Jahre 1912 bereits „M 10 788 000.—“ vor den Fälligkeitsterminen im Voraus bezahlt worden; für das laufende Jahr be-tragen die Zahlungen auf Neubauten rund 70 Millionen Mark. Es bleiben abson-derlich die Zahlungen im Gesamtbetrag von rund „M 75 000 000.—“, die sich auf die Jahre 1914—1916 verteilen und aus den bereiteten Mitteln sowie den zu erwartenden Betriebserlösen dieser Jahre zu decken sind.

Sämtliche Schiffe, welche der Gesellschaft gehören oder an denen sie finanziell interessiert ist, sind zu einem vom Vorstande nach wissenschaftlichem Er-messen festzustellenden Preise zu versichern, jedoch ist der Vorstand ermächtigt, unter Zustimmung des Aufsichtsrates auf jedes Schiff ein Risiko bis zum jeweiligen Belaufe der Hälfte des Reserve-Assuranzfonds für Rechnung der Gesellschaft selbst zu laufen. Die so ersparten Prämien werden am Ende eines jeden Jahres einem Reserve-Assuranzfonds zugeschrieben. Sobald dieser Reserve-Assuranzfonds den Betrag von „M 5 000 000.—“ erreicht hat, fließt, bis derselbe auf „M 5 000 000.—“ angewachsen ist, nur noch die Hälfte der ersparten Prämien-geelder demselben zu, und wird die andere Hälfte dem Jahresgewinne hinzuge-rechnet. Nachdem der Fonds aber den Betrag von „M 5 000 000.—“ erreicht hat, fließt demselben, bis welcher sich auf die Höhe von einem Viertel des Grundkapitals be-läuft, nur noch ein Drittel der ersparten Prämiengeelder zu und werden dann die übrigen zwei Drittel, sowie, wenn der Fonds die Maximalhöhe erreicht hat, der ganze Betrag der ersparten Prämien auf den Jahresgewinn übertragen.

Die Gesellschaft ist befugt, sich mit anderen Reedereien zu einer Gemein-schaft zu vereinigen, welche die Versicherung einzelner Schiffe der beteiligten Gesellschaften — sei es zum vollen Werte, sei es zu einem Teilbetrage — auf der Grundlage der Gegenseitigkeit übernimmt. In diesem Falle kann der durch Selbst-versicherung oder durch auswärtige Versicherung nicht bereits gedeckte Teil des Wertes der Schiffe durch Versicherung bei dieser Gemeinschaft gedeckt werden.

Auf Grund obiger Befugnis hat die Gesellschaft mit der Concord-Linie und der White Star-Linie ein Abkommen über die Versicherung auf Gegenseitigkeit der hochverwertigen Schiffe der drei Gesellschaften getroffen. Die Versicherung umschließt sich auf zunächst acht Dampfer und hat bei der Hamburg-Amerika Linie die Dampfer der „Imperator“-Klasse und denjenigen Betrag des Buchwertes derselben zum Gegenstande, der durch die ständigmäßige Selbstversicherung oder durch Teilversicherung bei Assuradeuren nicht gedeckt ist.

Die Gesellschaft hat im Uebrigen das von ihr in Selbstversicherung ge-nommene Risiko in der Weise eingeschränkt, daß sie die Schiffe ihrer Flotte gegen Totalverlust und Havarie-große-Beträge versichert hat. Die Versicherungssumme berechnet sich für jedes einzelne Schiff unter Zugrundelegung eines Einheitskurses nach dem Tonnagegehalt und deckt einen nach dem Alter und nach dem Typ des Dampfers verschiedenen Teil des Wertes.

Im Jahre 1913 ist der Assuranz-Reservefonds durch Totalverluste und große Havarieschäden höher nicht in Anspruch genommen worden.

Es bestehen Verträge mit der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiff-fahrt-Gesellschaft, der Deutschen Dampfschiffahrt-Gesellschaft Kosmos, der Woermann-Linie, der Hamburg-Bremer Afrika-Linie, der Deutschen Ost-Afrika Linie und der Deutschen Dampfschiffahrt-Gesellschaft „Hansa“, welche eine Be-teiligung der Hamburg-Amerika Linie an den von den genannten Gesellschaften betriebenen Linien auf Grund einer Betriebsgemeinschaft zum Gegenstande haben. In dem mit der Deutschen Dampfschiffahrt-Gesellschaft „Hansa“ abgeschlossenen Verträge ist dieser Gesellschaft als Ausgleich eine Beteiligung an dem ostafrikanischen Frachtdampferdienst der Hamburg-Amerika Linie eingeräumt worden. Dasselbe besteht nach einer Reihe von anderen Verträgen mit in- und ausländischen Reedereien, die den Zweck verfolgen, reinen Konkurrenz-kämpfen vorzubeugen. Die Verträge über die nordatlantischen Schiffsverbindungen sind auf den 31. De-zenber 1913 gekündigt; über eine Neugestaltung derselben sind die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gekommen. Der Nordatlantische Dampfer-Linien-Vor-band, um welchen es sich in der Hauptsache handelt, besteht seit 22 Jahren, ohne daß während dieses langen Zeitraumes eine nennenswerte Veränderung der An-teile der verschiedenen an dem Verbände beteiligten Schiffsahrt-Gesellschaften vor-genommen worden ist. Die Hamburg-Amerika Linie glaubt im Hinblick auf die außerordentliche Ausdehnung, welche die Verbindungen der Gesellschaft auch in der nordatlantischen Fahrt genommen haben, daß eine Revision zum Zwecke der angemessenen Erhöhung ihres Anteiles notwendig ist.

Das laufende Geschäftsjahr hat in Bezug auf die Ausdehnung des Verkehrs sowohl wie auch in seinen Erträgen die gleiche Periode des vorangegangenen Jahres überschritten, so daß die Gesellschaft voraussichtlich in der Lage sein wird, bei reichlichen Abschreibungen und bedeutenden Rückstellungen mindestens die gleiche Dividende wie für das Vorjahr zu verteilen.

Hamburg, im Dezember 1913.

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind

Mark 30,000,000 neue Aktien

der

Hamburg=Amerikanische Packetfahrt=Actien=Gesellschaft

(Hamburg-Amerika-Linie)

in Hamburg

30,000 Stück Nr. 150 001 bis 180 000, zu je Mark 1000.—

mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1914

zum Handel an den Börsen von Hamburg, Berlin und Frankfurt a. M. zugelassen worden.

Hamburg, Berlin und Frankfurt a. M., im Januar 1914.

Norddeutsche Bank in Hamburg, Berliner Handels-Gesellschaft,

L. Behrens & Söhne, Delbrück Schieckler & Co.,

Commerz- und Disconto-Bank, Deutsche Bank,

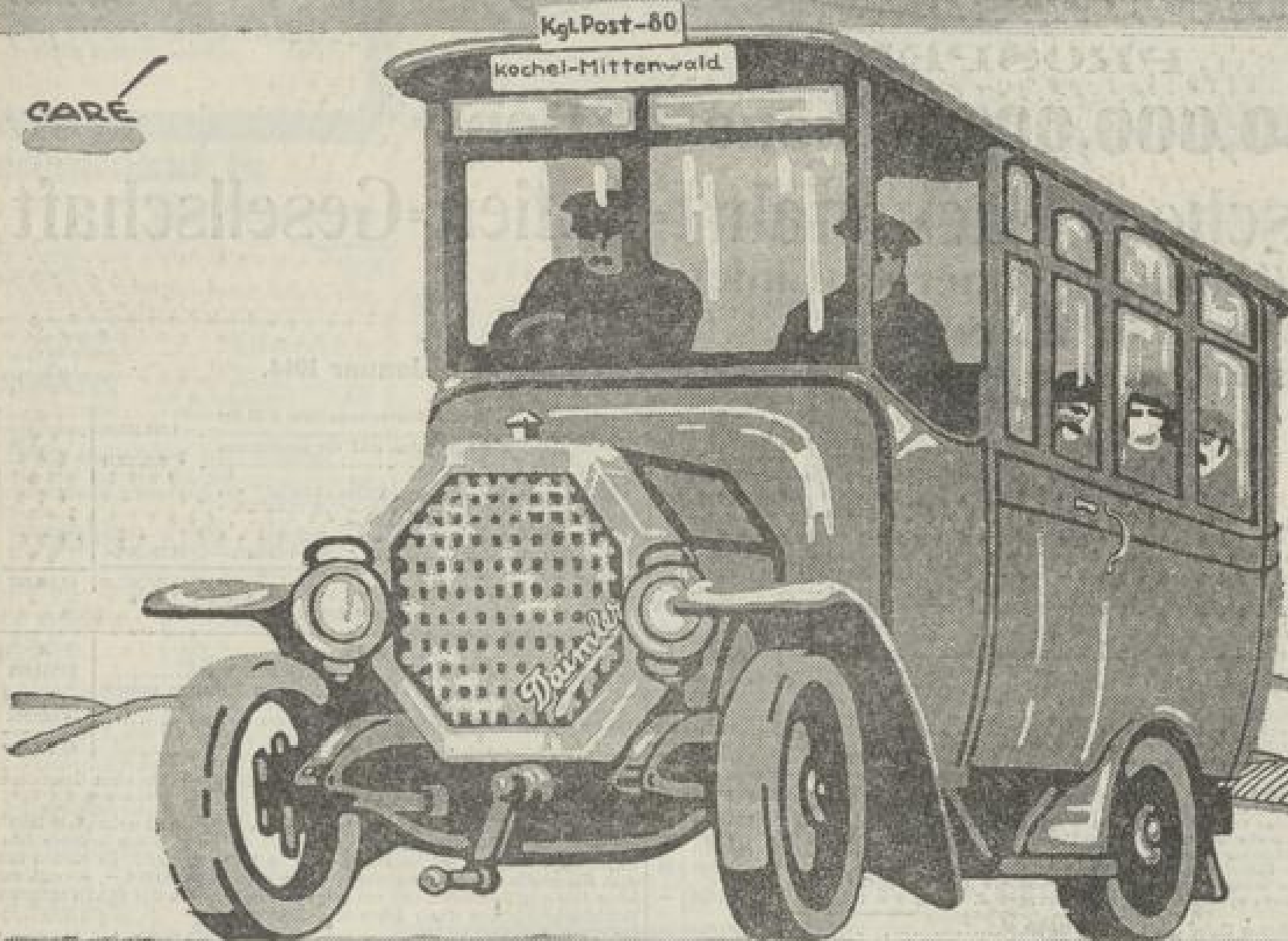
Vereinsbank in Hamburg, Direction der Disconto-Gesellschaft

M. M. Warburg & Co., Dresdner Bank,

Bank für Handel und Industrie, Nationalbank für Deutschland,

A. Schnaafhausen'scher Bankverein.

DAIMLER



Automobil-Omnibusse.
250 Wagen im Dienste
d. Bayerischen Regierung.

Daimler-Motoren-Gesellschaft • Zweigniederlassung: Berlin-Marienfelde

Geschäftsstellen in: Berlin, Breslau, Chemnitz, Cöln, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Erfurt, Gera, Frankfurt a. M., Glauchau, Hamburg, Hannover, Königsberg i. P., Leipzig, Magdeburg, München, Plauen, Saarbrücken, Straßburg, Stuttgart.

ADELBODEN

Berner Oberland — 1400 m über Meer.
Bern-Loetschberg-Brig. Bahnst. Frutigen

Winter=Eldorado des Berner Oberlandes.

Hotels mit zusammen 1600 Betten
mit modernem Komfort.

Große Eisbahnen u. Schlittelbahnen. Prachtige Skifelder.

Prospekte gratis durch die

Schweizer. Bundes-Bahnen, Berlin und den Kur- und Verkehrsverein, Adelsboden.

Schlaflosigkeit und Nervosität

verlieren sich
im Winterkurort Königsfeld 765 m
ü. Meer
(Schwarzwaldbahn)

es empfiehlt sich: Schwarzwaldbad Hotel
Teleph. 10, Zentralheizung, Prospekt, Danks, A. Schaubel.

Sehierke

Grand Hotel Carls u. Fürstenthum
Hotel Brockscheldt
Hotel Fürst zu Stolberg G. m. b. H.
Hotel u. Pension König
Hotel Waldfrieden

Monte Carlo Hotel du Kelder

Ersten Ranges, in der
Nähe des Casinos, 1910 renoviert, Zentralheizung, fließendes
kaltes und warmes Wasser, Appartements mit Bad
und Toilette. Prospekt: Albert Brémont.

MENTON Gd. Hotel des Ambassadeurs

Vollständig renoviert.
Modernster Komfort, Empfohlen durch den deutschen Offiziersverein.
Neuer Besitzer: Karl Blinzig (Deutscher).

GENUA Eden-Palast

Park-Hotel
Einfache ruhige, zentrale Lage mit eigenem, großem Park.
5 Minuten mit Hotel-Auto vom Bahnhof und Hafen.
Modernster Komfort: Zimmer und Appartements mit Bad
und W.C.

Bern Hotel Lötschberg

Garni
6a Effingerstrasse 6a
vormals „Hotel & Pension Bellevue“ ad. int.
Nähe Bahnhof, Bundespark und Weltgebietsmuseum.
Leipziger-Str. 14, bayerischer Besitzer des Hotel Jura, Lugano.



Die LA PLATA-POSTDAMPFER NEHMEN AUCH LADUNG FÜR
ROSARIO MIT UMLADUNG IN BUENOS AIRES.
*) NUR FÜR PASSAGIERE UND EILGÜTER.

Die LA PLATA-POSTDAMPFER NEHMEN AUCH LADUNG FÜR
ROSARIO MIT UMLADUNG IN BUENOS AIRES.

*) NUR FÜR PASSAGIERE UND EILGÜTER.

Die LA PLATA-POSTDAMPFER NEHMEN AUCH LADUNG FÜR
ROSARIO MIT UMLADUNG IN BUENOS AIRES.

*) NUR FÜR PASSAGIERE UND EILGÜTER.

Die LA PLATA-POSTDAMPFER NEHMEN AUCH LADUNG FÜR
ROSARIO MIT UMLADUNG IN BUENOS AIRES.

Amsterdam

Hotel de l'Europe
1912er Neubau geöffnet

MONACO CONDAMINE

Hotel Condamine
Hotel des Etrangers

Tátralomnicz

Hohe Tátra
Lugan

Eden-Hotel

Allerersten
Ranges

NERVI

Riviera
di Levante

Dr. Warda: Villa Emilia

Heilanstalt für Nervenranke
Bad Blankenburg, Thüringerwald.

Sanatorium Hirsau
für innere Kranke und Nerven.

Boppard

am Rhein
Luftkurort u. Bad.

Pension

Villa Liebig

Liebigstr. 33

Tel. Tamm 126

ab 1. Febr. und 1. März
schöne Zimmer frei.

Wer krank ist!

besuche sofort den Dr. med. Robert
Warda in Blankenburg.

Hebamme

Annemasse (Frankfurt) bei
der sich einrichten lassen.

1914

Neu erschienen: 1914

Neu erschienen: 1914

Neu erschienen: 1914

Neu erschienen: 1914

Neu erschienen: 1914

Neu erschienen: 1914

Neu erschienen: 1914

Neu erschienen: 1914